

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1931-1932**

6.5.1932

Freitag, den 6. Mai

* F. 28 (Freitagmorg. Th.-Gen. 801--900)

Boccaccio

Komische Oper in drei Akten von F. Zell und R. Geude — Musik von Franz von Suppé

Musikalische Leitung: Curt Stern

In Szene gesetzt von Viktor Pruscha

Giovanni Boccaccio
Pietro, Prinz von Palermo
Scalzo, Barbier
Beatrice, sein Weib
Lotteringhi, Fallbinder
Isabella, sein Weib
Lambertuccio, Gewürzkämer
Peronella, sein Weib
Pianetta, beider Ziehtochter
Leonetto
Tofano
Chichibio
Guido
Umberto

Studenten,
mit Boccaccio befreundet

Emmy Seiberlich
Robert Kiefer
Carsten Oerner
Lotte Fischbach
Wilhelm Nentwig
Ilken Winter
Karlheinz Löser
Wera Kratzer
Else Blank
Lilli Jank
Hilde Hellmuth
Else Lindemann
Anni Blum
Marliese Fritz

Cisti
Federico
Giotto
Rintari
Ein Unbekannter
Der Majordamus des Herzogs von Toscana
Ein Kolporteur
Fresco, Lehrling bei Lotteringhi
Checco, Bettler
Filippa
Oretta
Violanta
Bürger u. Bürgerinnen, Bettler, Fallbinder, Gesellen, Hofleute, Pagen.

Studenten,
mit Boccaccio befreundet

Resi Mutschmann
Olga Lendtke
Inna Hofer
Else Meixner
Franz Meyer
Hermann Lindemann
Josef Grötzingen
Doris Hahn
Viktor Hospach
Friedr. Kilian
Edith Revinus
Hermine Bark

Mägde im
Dienste Lambertuccios

Die Handlung spielt in Florenz im Jahre 1331

Chöre: Georg Hofmann

Kostüme: Margarett Schellenberg

Technische Einrichtung: Rudolf Wänt

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Abendkasse 19.30 Uhr

Anfang 20 Uhr

Ende gegen 23 Uhr

Pause nach jedem Akt

Preise D (000—5.70 RM.)

gerissen. Isabella, die Frau des Faßbinders Lotteringhi, wird seine Geliebte. Doch er verunglückt bald bei diesem „Studium“. Da er fälschlich für Boccaccio gehalten wird und von den Bürgern erwischt wird, muß er für seinen Lehrer eine tüchtige Tracht Schläge einstecken.

Boccaccio ist weit erfolgreicher. Er liebt die reizende Pflgetochter Lambertuccios, Fiametta, und teilt sich außerdem mit seinem Freunde Leonetto in Beatrice, der Frau Scalzas. Als der betrogene Ehegatte unvermutet von einer Reise heimkehrt, rettet Boccaccio, der mit Leonetto gerade bei Beatrice weilt, die Situation durch einen fingierten Studentenkrawall. Da Scalza, Lambertuccio und Lotteringhi am meisten von der Satire Boccaccios betroffen sind, inszenieren sie unter den Bürgern eine öffentliche Empörung gegen den Novellendichter; ihr Endeffekt ist die Verbrennung der Werke Boccaccios, die gerade von einem Ausrufer verkauft werden. Sie zwingen den als Bettler verkleideten Dichter, den Scheiterhaufen selbst in Brand zu setzen.

2. Akt: Garten und Haus Lambertuccios. Boccaccio bringt Fiametta mit seinen Freunden ein Ständchen, wobei Leonetto sich der alten Petronella, der Pflegemutter Fiamettas annehmen muß. Lotteringhi kommt betrunken heim und stört die Serenade, sodaß sie und ihre Begleiter das Feld räumen müssen. Zunächst kehrt Pietro als Offizier verkleidet wieder. Er macht den argwöhnischen Lotteringhi glauben, daß er das große Faß habe kaufen wollen. Sodann folgt Leonetto zum Stelldichein mit falschem Bart und einer Teufelsmaske; letztere soll im Notfalle dazu dienen, ungewollte Störer zu verscheuchen. Als dummdreister Bauerntölpel kommt endlich Boccaccio. Er treibt mit dem abergläubigen Lambertuccio ein böses Spiel, redet ihm ein, sein unschuldiger Obstbaum wäre verhext. Auf Boccaccios Aufforderung besteigt er den Baum und glaubt in der sich unten abspielenden Liebesszene (Pietro und Isabella — Boccaccio und Fiametta — Leonetto und Petronella) eine irreführende Vision zu erblicken. Bald jedoch eilt Scalza mit anderen Bürgern herbei in der richtigen Vermutung, Boccaccio hier zu fangen. Dieser entkommt ihnen und die ihm zgedachten Prügel empfängt der Abgesandte des Herzogs, der Fiametta zu ihrem rechtmäßigen Vater zurückbringen will.

3. Akt: Mit Fiametta hat auch Boccaccio im Schloß seinen Einzug gehalten zur Unterhaltung der höfischen Gesellschaft. Durch den Einfluß des Herzogs wird Lambertuccio von seinem Haß gegen Boccaccio bekehrt und veranlaßt auch Lotteringhi und Scalza, ihre Klagen gegen Boccaccio einzustellen. Dieser ist nun ein anerkannter Novellist geworden; er schlägt Pietros Einladung ab, da er den Lehrauftrag der einheimischen Universität annehmen wolle. — Die nun folgende *Commedia del Arte* ist ein groteskes Resumé des ganzen Intrigenspiels im Theater- und Komödienton der Renaissance. Boccaccio will Pietro durch diese Komödie ein Spiegelbild seiner selbst vorbehalten.